

Nr. 385. 1400, Juli 12.

Herr Heinrich, Edelherr zu Homburg, bekennet, er habe sich mit dem St. Alexandristift zu Einbeck um allen bisherigen Schaden und Unwillen und um Herrn Rudolf von Echte, ehemaligen Dechanten jenes Stiffts, gütlich vertragen und dem Stift 2 Hufen Landes zu Eynem überlassen. Sodann verspricht er, dem Stifte alle Briefe und Zusagen seines Vaters und seiner Voreltern zu halten, den Dechanten Rudolf von Echte nicht mehr zu schützen und das Stift in der Nutzung seiner in der Herrschaft Homburg belegenen Güter nicht mehr zu hindern. Zeugen: Herzog Ernst von Brunswick, Abt Heinrich von Amelungsborn, Rudolf von Wardessen, Canonicus des Marienstiffts vor Einbeck, der Knappe Heinrich von Gustedede, Helmbertus „unser Schreiber“, Cord Kopers „unser Vogt zu Homburg“ und Dietrich Hardenberges, Bürgermeister zu Einbeck. Dat. a^o. Dom. 1400, ipso die beatae Margaretae virginis.

Gedr. Or. Guelf. IV, 509 n. 44.

Nr. 386. 1400, August 10.

Moritz, Graf von Spiegelberge, verspricht dem Herzog Otto von Brunswick, des verstorbenen Herzogs Otto Sohn, daß die Hälfte des Schlosses Eberstein, welche der Herzog für 400 rheinische Gulden an Heinrich, Edelherrn von Homburg, verpfändet hätte, nach dessen Tode, wenn dessen Nachlaß an ihn, den Grafen Moritz, kommen würde, an den Herzog zurückgegeben werden solle. Dafür verbürgen sich Burchard, Edler von Schonenberg, die Ritter Gerd von Wetberge und Hartung von Brencke und die Knappen Wolver von Wallenstede, Ecbert von Brencke, Luder von Dudinge, Dietrich Hafe und Heinrich Ruschepol.

Ungedr. Regest in v. Spilcker, Eberst. UB. 400 n. 435.

Nr. 387. 1400, December 6.

Bischof Johann von Hildesheim erneuert auf Lebenszeit das Bündnis seines Vorgängers, des Bischofs Gerhard vom 29. Juli 1389 mit den Herzögen Bernhard und Heinrich